



„In Deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist; Du hast mich erlöst, Herr.
(Psalmen, 31,6)

Professor Dr. phil. habil. Gerhard Krieger

ist am 30. Dezember 2018 in Brühl verstorben.

Gerhard Krieger wurde am 17. Februar 1951 in Mönchengladbach geboren. Er studierte Katholische Theologie, Philosophie und Sozialwissenschaften in Bonn und Berlin. Von 1978 bis 1983 war er Wissenschaftlicher Tutor am Seminar für Katholische Theologie an der Freien Universität Berlin, 1982/83 wurde er in Bonn im Fach Philosophie promoviert. Das Thema der Dissertation war „Der Begriff der praktischen Vernunft nach Johannes Buridanus“. Im Jahr 1991 schloss er in Bonn die Habilitation in Philosophie ab; die Habilitationsschrift trug den Titel „Weltbeherrschung statt Weltbetrachtung. Das Prinzip des Wandels der Theorie als Prinzip der Transformation der Metaphysik (Buridanus - Tartaretus - Galilei - Kant)“. Seit 1994 war er Inhaber des Lehrstuhls für Philosophie I der Theologischen Fakultät Trier und seit 1999 auch Honorarprofessor an der Universität Trier. Seine Forschungsschwerpunkte lagen historisch in der Philosophie des hohen und späten Mittelalters, insbesondere in dessen Verhältnis zur Antike wie auch zur Neuzeit, systematisch in der Ethik und in der Metaphysik. Sein Engagement für das Fach war vielfältig, er hatte zahlreiche Ämter und Positionen inne: Gerhard Krieger war u. a. Dekan der Theologischen Fakultät Trier (2000/01), Vorsitzender des Trierer Zentrums für Mediävistik (2006-2009), Präsident des Mediävistenverbandes (2007-2011) und Vorsitzender des Katholisch-Theologischen Fakultätentages e.V. (2011-2014). Dabei ging es ihm stets darum, die Philosophie als Fach im Kanon der anderen Geisteswissenschaften und nicht zuletzt für die Theologie stark und zukunftsfähig zu machen.

Gerhard Krieger wurde von seinen Kollegen, Mitarbeitern und Studierenden geschätzt für seine Zugänglichkeit, seine Herzlichkeit und für seinen feinen Humor. Er forschte und philosophierte mit Begeisterung und mit Offenheit für mögliche Ergebnisse, ohne dogmatische Scheuklappen. Zugleich stand Gerhard Krieger, wenn er von einer Idee überzeugt war, bedingungslos für diese ein und scheute nicht die Auseinandersetzung um der Sache willen. Gerhard Krieger hatte ein großes Interesse am Dialog mit Kollegen auch anderer Fächer und generell am Austausch und am Blick über den Tellerrand des eigenen Standpunktes hinaus. Die Begegnung mit ihm vollzog sich auf gleicher Augenhöhe, ohne jeden professoralen Dünkel; sie war geprägt von einem echten Interesse für die Denkweisen und Ideen seines Gegenübers. Er begriff Studium und Lehre nicht als Job, sondern als Lebensform, der er einen geschützten Rahmen zu verleihen vermochte. Gerhard Krieger warb unermüdlich für den philosophischen Gedanken, auch und gerade bei jenen, die nicht auf den ersten Blick Feuer und Flamme für die Philosophie waren, und eröffnete einigen von ihnen nicht zuletzt durch seinen persönlichen Stil einen Zugang zum Fach, denn er konnte mühelos von komplexen philosophischen Systemen zu Fußballergebnissen oder Kinofilmen übergehen. Die Theologische Fakultät Trier hat mit Gerhard Krieger einen hochangesehenen Professor und eine geschätzte Persönlichkeit verloren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, insbesondere seiner Ehefrau Ursula Krieger, seinen fünf Kindern und seinen zahlreichen Enkelkindern. Es tröstet uns zu wissen, dass sie ihn bis zuletzt begleitet haben.

Die Exequien werden gehalten am Freitag, dem 11. Januar 2019, um 11.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Margareta, Brühl, Heinrich-Fetten-Platz.

Um 13.00 Uhr findet die Beerdigung auf dem Südfriedhof Brühl, Bonnstraße 134, statt.

Für die Theologische Fakultät Trier
Prof. Dr. Johannes Brantl, Rektor